



ModellFan

Vereint
mit **Kit**

Das führende deutschsprachige Magazin für Modellbau

Ein Magazin von  GeraMond



Revells Marder 1A5 in 1:35

Wie Sie realistisch supern!

Out-of-Box bauen, effektiv tunen



MODELLBAU AKADEMIE

Die Tipps und Tricks der Profis



- **Pigmente:** Der richtige Umgang
- **Ketten:** Die neue Lösung von Airfix

Panzerbefehlswagen III

Modell und Umbausatz per- fekt vereinen

Vom Standardmodell zum
Blickfang im Diorama



Hasegawas Ki 44 in 1:32

Keine Angst vor dem Metall-Finish!

Grundieren, schleifen und lackieren

Weitere Tophemen:

- Spitfire-Serie Teil 2: Mk.XII von Airfix in 1:48 – gut und günstig!
- Schiffsdiorama auf kleinstem Raum: HMS ILLUSTRIOUS und HMS MANCHESTER in 1:700



Das Modellbau-Kompendium!



Ein Sonderheft von
ModellFan

- **Schritt-für-Schritt-Anleitungen:** So entsteht das perfekte Panzermodell
- **Alle Verfeinerungstechniken:** Priming, Dry-Brushing, Rusting und Dusting
- **Die besten Tricks von Profis** für Profis und solche, die es werden wollen
- **Perfekte Modelle und faszinierende Dioramen** in brillanten Bildern

KIT-Modellbaus Schule, Teil 1

116 Seiten
Best.-Nr. 45884 **€ 12,50**

Bestellen
Sie jetzt!

Exklusiv unter www.modellfan.de

Autopsie



Berthold Tacke
Redaktion MODELLFAN

Sorgen Sie sich nicht, wir vom MODELLFAN werden Ihnen jetzt nicht die x-te Unappetitlichkeit à la CSI oder anderer Leichenbeschaudokus liefern, wiewohl das auflagensteigernd sein könnte, betrachtet man die Vielzahl laufender Sendungen im TV. Nein, das Autopsieprinzip (kurz Autopsie) bezeichnet die wissenschaftliche Forderung, wonach nur Aussagen getroffen werden sollen, die man selbst ge- und überprüft beziehungsweise in Augenschein genommen hat. Schließlich ist das nämlich auch die Bedeutung des Wortes, welches sich aus den beiden griechischen Hälften „autos“ (selbst) und „opsis“ (das Sehen, das Betrachten) zusammensetzt. Vielleicht wären diese Zeilen auch für Karl Theodor zu Guttenberg und Frau Koch-Mehrin vor Abfassung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten hilfreich gewesen.

Doch ich schweife ab. Was hat das jetzt alles mit Modellbau zu tun, werden Sie fragen. Nun, darin steckt die Aufforderung, möglichst viel selbst in Augenschein zu nehmen. Für uns Modellbauer kann das dann bedeuten, so viele Vorbilder unserer Modelle wie möglich in Museen und Ausstellungen genauestens zu betrachten und auf das allgemein anerkannte Wissen hin zu überprüfen. Nur so lässt sich nämlich der ewige Kreislauf von immer wieder weiter erzählten aber leider ungeprüften und bisweilen auch falschen Angaben durchbrechen. Ist es doch so, dass es

schon vorgekommen sein soll, dass manche Ungenauigkeit oder mancher Fehler auch in der Fachliteratur weitergereicht wurde. Dahinter muss nicht zwangsläufig Überarbeitung, ein Bundestagsmandat oder gar böse Absicht stecken. Manche fehlerhafte Angabe kann gar nicht mehr am Original auf die Nagelprobe gestellt werden, da es ein solches gar nicht mehr oder nur noch in einem „zu Tode restaurierten“ Zustand existiert. Daher wird die große Gemeinde der Modellbauer besonders von der geschärften Beobachtungsgabe eines jeden einzelnen profitieren. Natürlich in einem umso höheren Maße, wie dieser nun auch in der Lage ist, seine Beobachtungen zu dokumentieren. Denn selbstverständlich ist es unmöglich, dass jeder Modellbauer jedes interessante Objekt selbst in Augenschein nimmt. So kommt es darauf an, dass möglichst viele möglichst viel auf eine „genormte“ und allgemeinverständliche Weise dokumentieren. Mindestens Ort und Zeit sowie der Typ des dokumentierten Fahr- oder Flugzeugs et cetera und eventuelle weitere verfügbare Angaben (natürlich, falls möglich, mit Quellenangaben) sollten Sie vermerken.

Denn eines ist ganz klar, die Zahl der Originale aus vergangenen Tagen nimmt mit absoluter Sicherheit stetig ab. Nicht ganz so sicher ist andererseits, ob die Zahl der Nachmacher oder dusseligen Plagierer abnimmt. Also liebe Modellbaufreunde

Die aktuelle Umfrage auf www.modellfan.de

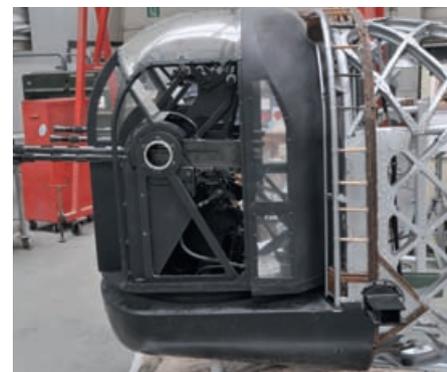
Wie stehen Sie zur eigenen systematischen Dokumentation von Originalen (Fahrzeugen, Flugzeugen etc.)?

- A) Ich habe meine Kamera stets zur Hand, um überall, wo ich modellbauerisch interessante Dinge sehe, diese in Detailfotos festzuhalten. Dabei pflege ich mit anderen Modellbauern auch den Austausch von Bild- und Textinformationen.
- B) Bisweilen dokumentiere ich auch Vorbildfahr- und oder Flugzeuge. Dabei gehe ich aber sehr gezielt und planend vor. Ich möchte schließlich nicht in der sprichwörtlichen Datenflut ertrinken.
- C) Selbst bin ich da nicht aktiv. Mir reichen Walkarounds und andere verfügbare Literatur. Was ich dort finde, reicht mir aus. Mit eventuellen kleinen Fehlern kann ich leben.

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

dokumentieren Sie, was das Zeug hält und teilen Ihr fundiertes Wissen mit Modellbaukollegen und gerne auch jederzeit mit uns.

Ihr Berthold Tacke



Einige Beispiele für Bilder, wie sie für eventuelle Modellbauprojekte interessant sein könnten. Von links nach rechts: Frontpartie Innenraum B-17 G, V1 auf Startrampenabschnitt, Fraser Nash Wellington Heck-Geschützturm (Ort alle Imperial War Museum, Duxford November 2011).

Fotos: Berthold Tacke



Pazifikeinsatz: Douglas A 20G Havoc Der Umbaubericht dokumentiert die erforderlichen Modifikationen des 72er-Bausatzes von MPM, um das Modell in ein Meisterstück zu verwandeln und in ein Diorama einzubetten.

SEITE **20**

Flugzeuge

Serie: Spitfire Mk. XII

Airfix drängt mit zahlreichen Neuheiten auf den Markt. MODELLFAN demonstriert, wie man am Beispiel der Spitfire Mk.XII das Potenzial eines günstigen Bausatzes nutzt.

Metallfinish: Ki 44-II in 1:32

Harald Krumreich demonstriert, wie man das gut zu bauende Modell aufwertet und mit einem realistischen Metallfinish versieht.

Modellkorrektur: Douglas A 20G Havoc

Dass auch ein auf den ersten Blick korrekt erscheinender und gut detaillierter Bausatz vom Fehlerteufel befallen sein kann, belegt die Havoc in 1:72 von MPM. Jörg Schlegel verrät, wie er dennoch einen Hingucker schafft.

Senkrechtstarter: AV-8B Harrier II Teil 1

Der Harrier ist in 1:32 ein imposantes Modell, das aber auch einige Fehler aufweist. Albert Tureczek zeigt im ersten Teil des Berichts, wie diese zu korrigieren sind.



Packt aus spezial: BIG ED Ätzteilsatz für Revells B17-G Photoätzteile sind oft das Salz in der Suppe der Modellverfeinerung. MODELLFAN öffnet für Sie die „Schmuckschatulle“ des BIG-ED-Sets für Revells 72er-Flying Fortress.

Militär

8 Serie Bundeswehr aktuell: Marder 1A5 - ISAF 44

Revell liefert die aktuell in Afghanistan eingesetzte Version. Der Bau des schönen Modells geht Out-of-Box leicht von der Hand, so bleibt Zeit, das Fahrzeug dem Einsatz entsprechend noch mit weiterem Zubehör zu verfeinern. Wie, zeigt der Bericht von Thomas Hartwig.

TITEL



14 **TITEL** Amphibium: AAVP-7 A1 RMA/RS w/EAAK 50

Wie sich die aktuell eingesetzte Version des im Original in die Jahre gekommenen Amphibienpanzers in der üppig ausgestatteten 35er-Modellversion bereits Out-of-Box schlägt, dokumentiert Guido Hopp in seinem Bericht.

26 Umbau: Panzerbefehlswagen III Ausf. D1 56

Lesen Sie, wie sich Basis und Umbausatz letztendlich zu einem gelungenen Ausnahmepanzer zusammen- und im Diorama einfügen lassen.

TITEL

32 „Recycling“: Panzerkampfwagen 35 (t) 62

Viele Modelle verstauben ungebaut in den Regalen. Und manchmal wird es Zeit, sich eines alten, wieder gefundenen Schätzchens anzunehmen und es mit heutigen Mitteln zu einem gelungenen Modell, im Diorama eingesetzt, zu vollenden. Wie das geht, sehen Sie hier.



Buchstabensalat: AAVP-7 A1 RMA/RS w/EAAK
Lesen Sie, was es damit auf sich hat.

SEITE **50**



„Recycling“: Panzerkampfwagen 35 (t)
„Alte Liebe rostet nicht ...“

SEITE **62**



Schiffsdiorama: HMS ILLUSTRIOUS and HMS MANCHESTER auf hoher See vereint.

SEITE **78**



Gold-Edition: Mercedes-Benz SLS AMG
Der Hauch des Orients.

SEITE **86**

Schiffe

Schiffsdiorama: HMS ILLUSTRIOUS and HMS MANCHESTER 78

Die bestimmenden Schiffsklassen der Royal Navy der letzten Jahrzehnte waren die „Harrier Carrier“ der Invincible-Klasse und die Zerstörer vom Typ 42. So erwecken Sie Navygeschichte mit dem Bau eines kleinen Seediogrammas zum Leben.

Zivildfahrzeuge und Motorräder

Gold-Edition: Mercedes-Benz SLS AMG 86

Manche Legenden leben wieder auf, so der selige 300 SL Flügeltürer in neuer Form, im Original von Mercedes und als Modell in 1:24 von Revell. Robert Fuchs nimmt die Formenneuheit genauer unter die Lupe und zeigt, wie sich das Modell mit zusätzlichen Kleinigkeiten noch näher an das Original bringen lässt.

Le-Mans-Fieber: Peugeot 908 HdI FAP **TITEL** 90

Manche Modelle wird es wohl nie in Spritzguss geben, so auch den Peugeot 908 HdI FAP. Mit ihm gelang es Peugeot 2009 erstmals, das oberste Treppchen zu erklimmen. Lesen Sie, was in dem Bausatz steckt und wie Sascha Müller das Kleinserienmodell des Rennbolids von Renaissance noch weiter veredelt.



Rubriken

MODELLFAN Kolumne	3
MODELLFAN Bild des Monats	6
MODELLFAN packt aus	34
Fachgeschäfte	40
Figuren im Fokus	42
DPMV-Nachrichten	70
Termine	71
MODELLFAN liest	72
Euro Scale Modelling 2011	94
Vorschau	98



MODELLBAU
AKADEMIE

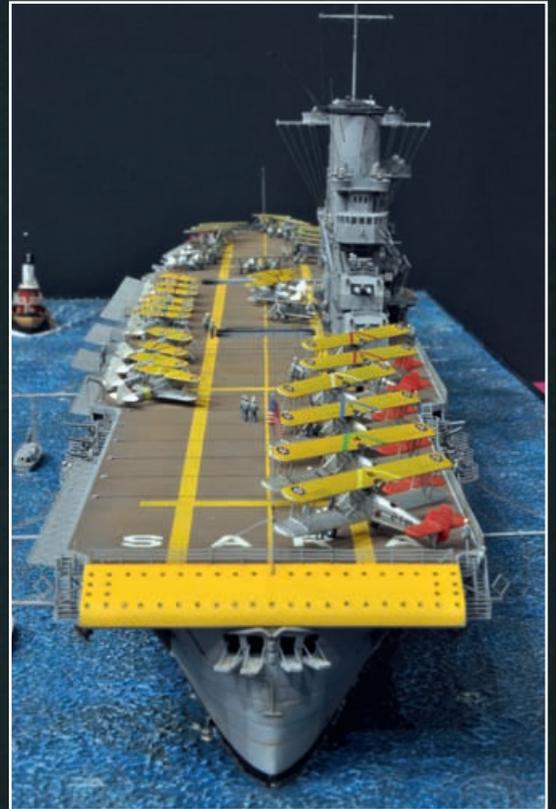
Projekt Innovation	Airfix' neue Kettenlösung	74
Basics	Umgang mit Pigmenten	78

USS SARATOGA CV-3

Jos Visser aus den Niederlanden hat an seiner SARATOGA im Maßstab 1:350 drei Jahre gebaut. Die Bilder beweisen, dass sich die Mühen gelohnt haben.

Fotos: Berthold Tacke







Das Modell zeigt sich in den Markierungen der von Sqn. Ldr. Raymond H. Harries, dem Kommandeur der No 91 „Nigeria“ Squadron, im Mai 1943 geflogenen Spitfire Mk.XII.

Airfix' Spitfire Mk.XII: **Herausholen, was drin steckt**

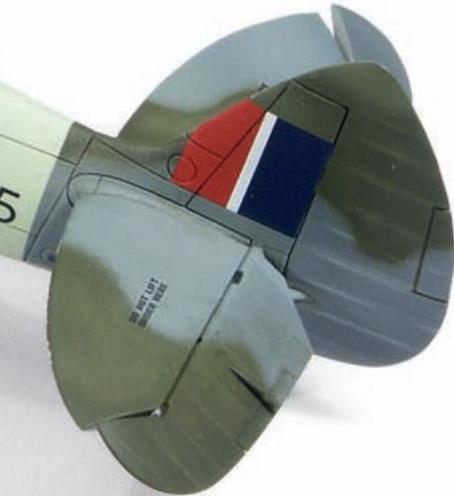
Airfix hat unlängst in den Maßstäben 1:72/48 viele neue bemerkenswerte Modelle mit sehr gutem Preis-Leistungsverhältnis herausgebracht. MODELLFAN demonstriert, wie man am Beispiel der Spitfire Mk.XII das Potenzial eines günstigen Bausatzes nutzt.

Von Christoph Schnarr

Seit der Übernahme durch den Investor Hornby hat sich bei Airfix viel getan. Neben einem neuen attraktiven Design der Bausatzkartons, wurde insbesondere die Menge der Modellneuheiten deutlich gesteigert, wobei sich auch deren Qualität sehen lassen kann. Gerade die aktuellen Bausätze im Maßstab 1:48 sind gut detailliert, besitzen viele Optionen und einen erfreulich moderaten Preis. Schon der erste Blick in den Bausatzkarton zeigt, dass dies auch auf das Modell der im letzten Jahr neu erschienenen Spitfire Mk.XII zuzutreffen scheint. Neben einer dem Maßstab



Spitfire-Einsatzmaschinen waren alles andere als saubere Flugzeuge. Um das, wie hier, zu sehen am Modell wiederzugeben, waren umfangreiche Schritte bei der Lackierung erforderlich.



angemessenen Detaillierung, bei der die versenkt dargestellten Panellinien auf Rumpf und Tragflächen vielleicht ein wenig zu stark ausgefallen sind, besitzt der Bausatz einige sehr erfreuliche Optionen und Alternativteile. Darunter befinden sich separate Steuerflächen, ausgefahren darstellbare Landeklappen, offene oder geschlossene Cockpithaube, ein Zusatztank sowie unterschiedliche Fahrwerksfelgen, Spornräder und Spiegel. Zudem wird die Möglichkeit eines eingezogenen Fahrwerks geboten, weshalb dem Bausatz konsequenterweise auch eine Pilotenfigur beiliegt.

Kleine Operationen

Da ich das Modell mit geöffneter Cockpithaube wiedergeben wollte, waren ein paar



Um die nach hinten geschobene Cockpithaube einbauen zu können, mussten die Rumpfhälften ausgeschnitten werden. Gleiches galt für die offene Cockpitklappe.



Die nur angedeuteten Löcher in den Rumpfspanten wurden mit einem feinen Bohrer geöffnet, was die Optik ganz wesentlich aufwertet.



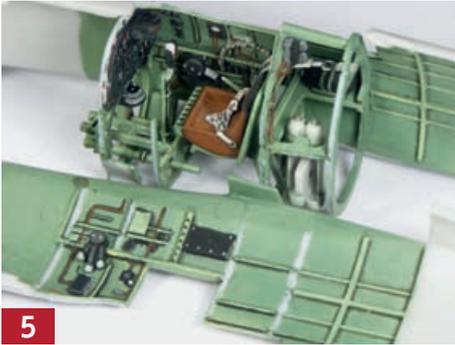
Die Instrumente des Armaturenbretts wurden mit einem „Punch & Die“-Set einzeln aus einem Abziehbilderbogen von Mike Grant Decals ausgestanzt.



Die im britischen Cockpit Green lackierten Teile für das Cockpit. Zu erkennen ist auch der realistische Effekt der ausgestanzten Instrumente im Armaturenbrett.

Vorarbeiten notwendig. Airfix bietet für diese Option nämlich eine als ein Teil dargestellte über das hintere Kanzelteil geschobene Schiebehaut. Insgesamt eine interessante Umsetzung, bei der ich gespannt war, wie das letztlich am fertigen Modell wirken sollte. Dort, wo das Teil einzusetzen war, mussten die Rumpfhälften aber zuvor ausgeschnitten werden. Die

Schnittlinien hatte Airfix in den Rumpfinnenseiten bereits durch Gravuren vorgegeben. Mit diesen als Anhalt waren die Rumpfausschnitte mit einem scharfen Skalpell auch schnell entfernt (1). Das Cockpit ist mit seinen Einzelheiten sehr gut wiedergegeben. Ich habe hier einfach noch die lediglich angedeuteten Löcher in den Rumpfspanten aufgebohrt



5 Die fertig bemalten und bereits eingeklebten Cockpitteile vor dem Schließen der Rumpfhälften. Hinter dem Pilotensitz die typische Gurtbefestigung der Spitfire.



6 Die Befestigung des Propellers wurde modifiziert, um ihn separat bemalen und erst nach dem Ende der Modelllackierung aufstecken zu können.



7 Den bei ausgefahrenen Landeklappen aus der oberen Tragfläche herausragenden Teil der Klappenmechanik hat Airfix nicht berücksichtigt. Hier half nur Scratchbau.



8 Zuerst wurde der Kanzelbereich in Cockpit Green (Humbrol 78), dann die gelben Kennstreifen der Tragflächen und der Bereich des Rumpfbandes sowie der Propellerspinner mit Tamiya-Sky (XF-21) lackiert.



9 Die Medium Sea Grey getarnte Unterseite wurde in einem zweiten Lackierschritt mit noch einmal mit dem weiß aufgehellten Grundton übernebelt, was dafür sorgt, dass die Flächen belebt wirken.



10 Die Oberseite wurde zuerst mit Ocean Grey (XF-82) lackiert. Auch hier folgte in einem zweiten Schritt eine fleckige Lackierung mit dem aufgehelltem Grundton, auch das verhindert spielzeughafte Eintönigkeit.

Die DL-K zeigt sich hier mit dem korrekten Felgentyp. Laut Bauanleitung sollen hier die ebenfalls im Bausatz enthaltenen Speichenfelgen in die Fahrwerksräder eingesetzt werden, was aber falsch wäre.



(2), ein paar Leitungen aus Kupferlitze hinzugefügt und dem Pilotensitz noch aus meiner Restekiste stammende geätzte Gurte spendiert. Für die Darstellung der Armaturenbrettinstrumente griff ich auf Mike Grant Decals zurück und stanzte sie dazu jeweils einzeln mit einem „Punch & Die“-Set aus (3). Airfix gibt als Innenfarbe Sky an, was falsch ist, denn auch die Spitfire MK.XII war hier im typisch britischen Cockpit Green lackiert. Dazu eignet sich in meinem Augen Humbrol 78 am besten (4, 5). Bevor ich die Rumpfhälften endgültig zusammenfügte, wurde die Befestigung des Propellers mit einem neuen Lager modifiziert, so dass ich diesen separat bemalen und erst nach dem Ende der Modelllackierung aufstecken brauchte (6).

Die Tragflächen fast „OoB“

Zur Montage der Tragflächen gibt es im Grunde wenig zu sagen, sie bestehen aus wenig Teilen, sind also schnell und auch problemlos zusammengebaut. Einzige Ausnahme waren die Landeklappen. Möchte man sie eingefahren darstellen, ergeben sich in diesem Bereich recht di-